

Heilige Blumen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1935)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

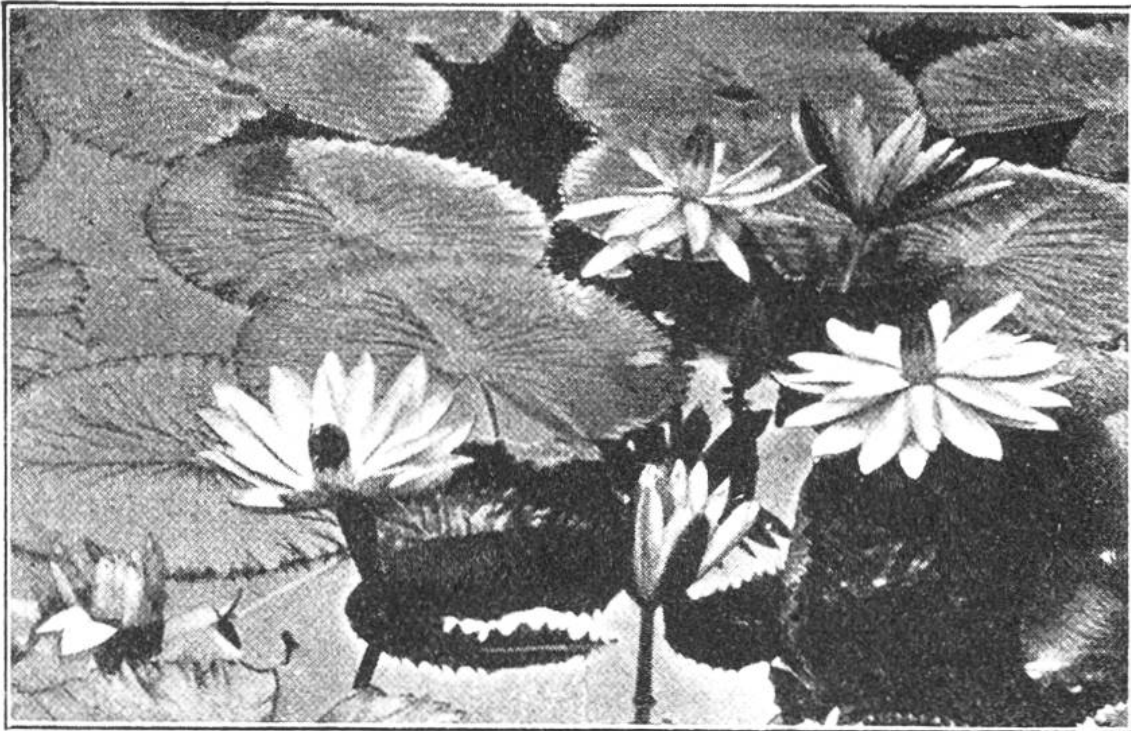
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Buddha auf einer
Lotosblüte sitzend.
In Indien ist der
Lotos Symbol für
Schönheit, Sonne
und ewiges Leben.

HEILIGE BLUMEN.

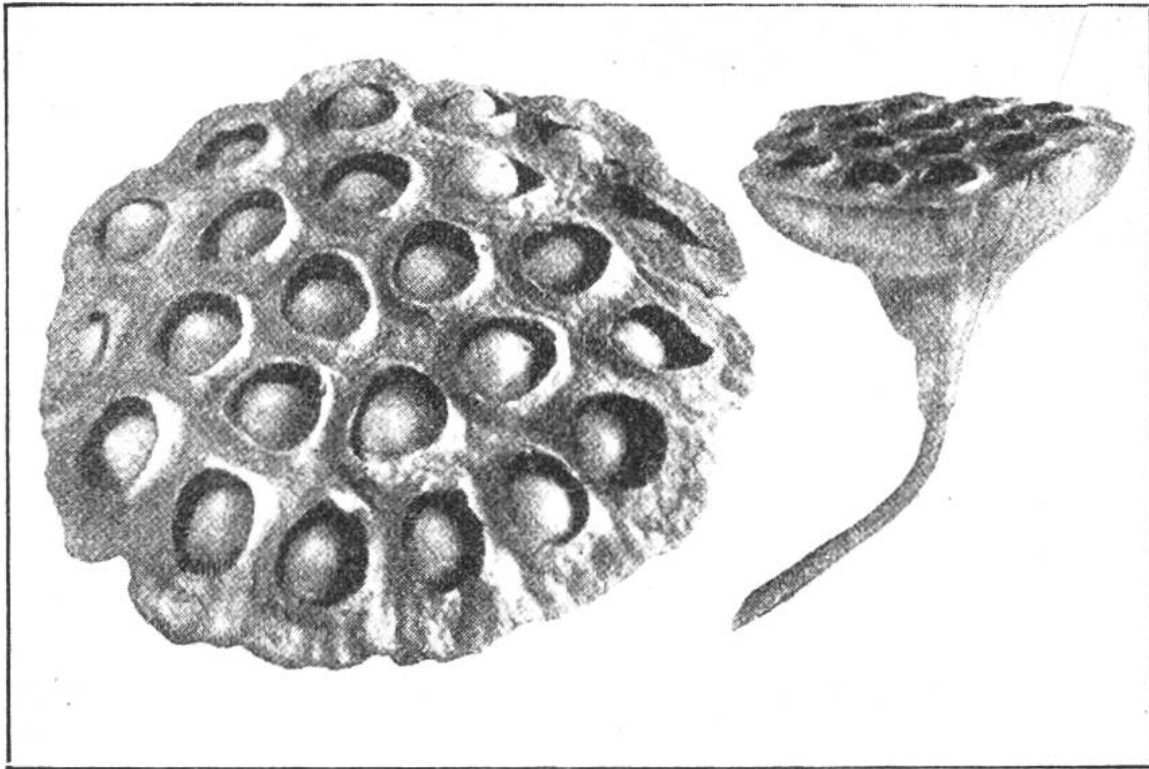
Seit ältesten Zeiten genossen manche Blumen den Vorzug, als Schmuck von Tempeln und Altären zu dienen. Priester und Gläubige trugen Zweige und Kränze dieser Bevorzugten bei feierlichen Handlungen. Mehr noch wurden solche Blumen von der Kunst nachgebildet und etwa als Ornamente überall in Stein gehauen. So zierte die Lilie die gottesdienstlichen Geräte im Tempel der Juden. Die Leuchter des Allerheiligsten wiesen Lilienschmuck auf. König Salomo preist die Schönheit der Blume. Im Neuen Testament aber heisst es, dass die Lilie in ihrer natürlichen Schönheit prächtiger sei



Indische Lotosblumen, die von Hindus und Buddhisten gleichermassen verehrt werden.

als das reichste Gewand des prunkliebenden Salomo. Auch in der christlichen Kunst spielt die schneeweisse Blüte eine grosse Rolle. Auf ungezählten Bildern, die fromme Andacht geschaffen hat, sieht man den Engel der Verkündigung mit einem Lilienzweig in der Hand auf Maria zuschreiten. Die Lilie galt als Sinnbild reiner Tugend. In den Klostergärten des Mittelalters wurde sie darum mit besonderer Sorgfalt gehegt. Es wurden ihr auch wirksame Heilkräfte zugeschrieben. Ausserdem wählte man die Lilie vielfach als Wappenzeichen. Sie ziert den Kronschnuck der „allerchristlichsten Könige“, derjenigen von Frankreich aus dem Hause Bourbon.

Ein Gegenstück hat die Lilie in der Lotosblüte, die in der Kunst der alten Ägypter (neben dem Papyrus-Büschel) ungezählte Male dargestellt wurde. Da war der Lotos dem Götterpaar Isis und Osiris geweiht. Weil er, ein Verwandter unserer Teichrose, auf dem das Land erst fruchtbar gestaltenden



Die essbaren, haselnussgrossen Früchte der indischen Lotosblume und der kleinere Fruchtstand einer andern exotischen Seerosen-Art.

Nilstrom blüht, wurde die Lotosblume als ein Zeichen des Segens und des Reichtums betrachtet. Anders im Wunderlande Indien. Da ist sie bei den Hindus Sinnbild des Sonnengottes Vischnu, weil sie, dem Tagesgestirn vergleichbar, nachts im Wasser untertaucht, tags in strahlender Blüte sich darüber emporhebt. Die gläubigen Buddhisten aber stellen ihren Erlöser, Buddha den Erleuchteten, in der eben aufbrechenden Lotosblüte sitzend dar.

Verwendung von Haifischleder.

Es ist bekannt, dass die Haut des Haifisches ein ausgezeichnetes Leder ergibt. Dieses soll, selbst wenn es hauchdünn geschnitten wird, unzerreissbar sein. Tüchtige, englische Fabrikanten sind daher auf die Idee gekommen, Strümpfe aus Haifischleder herzustellen. In wasserreichen Gegenden werden die „Haifisch-Strümpfe“ mit Vorliebe gekauft.